

Predigt über 1. Korinther 2,12-16 am 27.05.2012 in Ittersbach  
und am 28.05.2012 in Langensteinbach

**Pfingsten**

**Lesung: Joh 14,23-27**

Gnade sei mit euch und Friede von Gott unserem Vater und dem Herrn Jesus Christus.

Amen

**„Auch ich habe den Geist Gottes!“** (1 Kor 7,40). Dieser Satz stammt nicht von mir. Er steht in der Bibel. Paulus verwendet diesen Satz in seinem ersten Brief an die Korinther. Was Paulus sagt, passt zu Pfingsten. Denn wir feiern ja heute, dass Jesus seinen Christen den Heiligen Geist vom Himmel gesandt hat. Der Geist Gottes ist vom Himmel gesandt. Doch viele Christen fragen sich: „Habe ich den Heiligen Geist?“ - Wieder andere bestreiten, dass der oder jene den Heiligen Geist hat: „Du hast nicht den Heiligen Geist!“ - In der Negation heisst das dann: „Du hast den Geist von unten!“ - Wie ist das mit dem Heiligen Geist? - Wer hat den Heiligen Geist? - Was bewirkt der Heilige Geist? - Auf diese Fragen bekommen wir aus einer anderen Stelle aus dem ersten Korintherbrief Antworten.

Ich lese aus dem 2. Kapitel des ersten Korintherbriefes. Der Apostel schreibt:

**Wir haben nicht empfangen den Geist der Welt, sondern den Geist aus Gott, daß wir wissen können, was uns von Gott geschenkt ist. Und davon reden wir auch nicht mit Worten, wie sie menschliche Weisheit lehren kann, sondern mit Worten, die der Geist lehrt, und deuten geistliche Dinge für geistliche Menschen.**

**Der natürliche Mensch aber vernimmt nichts vom Geist Gottes; es ist ihm eine Torheit, und er kann es nicht erkennen; denn es muß geistlich beurteilt werden. Der geistliche Mensch aber beurteilt alles und wird doch selber von niemanden beurteilt. Denn >>wer hat des Herrn Sinn erkannt, oder wer will ihn unterweisen<< (Jes 40,13)? Wir aber haben Christi Sinn.**

**1 Kor 2,12-16**

Herr, unser guter Gott, wir bitten dich: Stärke uns den Glauben! AMEN

Liebe Gäste und Freunde! Liebe Gemeinde! Liebe Konfirmierte!

Das Geschenk Gottes. Das Geschenk Gottes. Welcher Mensch erkannt hat und weiss, „**was uns von Gott geschenkt ist**“, hat den Heiligen Geist. Das sagt Paulus: „**Wir haben nicht empfangen den Geist der Welt, sondern den Geist aus Gott, daß wir wissen können, was uns von Gott geschenkt ist.**“ - Was ist uns aber von Gott geschenkt? - Was ist die Gabe, die wir von Gott empfangen haben, die Paulus an anderer Stelle rühmt: „**Gott aber sei Dank für seine unaussprechliche Gabe!**“ (2 Kor 9,15)? - Dieses Geschenk, diese Gabe ist Jesus Christus. Gott hat uns seinen Sohn geschenkt. Der Sohn Gottes kommt zu uns Menschen, sagt uns von und lebt uns die Liebe Gott vor. Sein Leiden und Sterben und seine Auferstehung sind Ausdruck dieser alle Grenzen überschreitenden Liebe Gottes. Das ist uns von Gott geschenkt als unaussprechliche Gabe: dieser Jesus Christus.

Haben Sie erkannt, daß dieser Jesus Christus Gottes Geschenk an Sie persönlich ist? - Empfinden Sie auch diesen Jesus Christus als eine kostbare und unaussprechlich schöne Gabe Gottes in Ihrem Leben? - Wird Ihnen das Herz warm, wenn Sie daran denken, dass Jesus Christus Sie liebt und liebt und liebt? - Dann haben Sie den Geist Gottes. Paulus sagt nämlich an anderer Stelle: „**Darum tue ich euch kund, daß niemand Jesus verflucht, der durch den Geist Gottes redet; und niemand kann Jesus den Herrn nennen außer durch den heiligen Geist.**“ (1 Kor 12,3). Dazu ist uns der Heilige Geist gegeben und das bewirkt der Heilige Geist als seine vornehmste Aufgabe: Er nimmt uns an die Hand und führt zu Jesus Christus als unseren Heiland und Erlöser, führt uns in die Arme des himmlischen Vaters und versöhnt uns mit Gott.

Darauf zielt auch der zweite Satz des Paulus in unserem Predigtabschnitt: „**Und davon reden wir auch nicht mit Worten, wie sie menschliche Weisheit lehren kann, sondern mit Worten, die der Geist lehrt, und deuten geistliche Dinge für geistliche Menschen.**“ - Unser Verstand ist immer am Forschen und Suchen. Wir suchen Antworten auf vielfältige Fragen. Gerade der Glaube an Jesus Christus wirft vielfältige Fragen auf: Warum mußte Gottes Sohn so grausam am Kreuz sterben? - Wie ist das mit all den Wundern, die in der Bibel stehen? - Wie passen Wissenschaft und Glaube zusammen? - Fragen über Fragen und berechtigte Fragen, wenn sie ernsthaft gestellt werden und nicht, um den christlichen Glauben lächerlich zu machen. „**Menschliche Weisheit**“ kann nicht tiefe geistliche Weisheiten begreifen. Wir brauchen einen Schlüssel, der uns die Tore zu den Antworten dieser Fragen öffnet. Der Heilige Geist schließt uns diese Türen auf, dass wir begreifen können, was menschliche Weisheit und menschliches Verstehen nicht ergründen können. Der Heilige Geist führt uns immer tiefer hinein in die Geheimnisse Gottes und des christlichen Glauben.

Der heilige Geist führt uns hinein in eine Welt voller Geheimnisse und Wunder, die es zu entdecken gilt. Wir dürfen nicht stehen bleiben. Es gibt immer noch mehr zu sehen und zu entdecken und zu erfahren. Gott und die Welt des Glaubens ist reichhaltiger und schöner und vielfältiger als unser Verstand, als unsere Gemeinde, als unsere Kirche, als die Bibelauslegung von mir und denen, deren Bücher ich gern lese. Es kann nur eine Losung geben: „*Nicht stehenbleiben! Weiter hinein und weiter hinauf!*“ (Lewis, Der letzte Kampf, Moers 1995, S.150). Nur Dummköpfe können meinen schon die Höhe und Weite und Tiefe des christlichen Glaubens erreicht zu haben. Gott und seine Welt ist immer noch größer und weiter und wunderbarer, als wir schon erkannt und erlebt haben. Deshalb: „*Nicht stehenbleiben! Weiter hinein und weiter hinauf!*“

Der heilige Geist macht uns Jesus gross. Der heilige Geist führt uns in die Fülle des christlichen Glaubens hinein. Nur wer sich diesem Geist öffnet, wer sich diesen Geist immer wieder von Gott erbittet und sich von diesem Geist erfüllen läßt, wächst hinein in die Fülle des christlichen Glaubens. Nur so einem Menschen wird Jesus immer grösser und wichtiger und lieber und heiliger.

Paulus stellt nun dem vom Geist geleiteten Menschen den „**natürlichen Menschen**“ gegenüber. „**Der natürliche Mensch aber vernimmt nichts vom Geist Gottes; es ist ihm eine Torheit, und er kann es nicht erkennen, denn es muss geistlich beurteilt werden.**“ - Einem Menschen, der sich dem Geist Gottes nicht öffnet, bleiben die Geheimnisse und Zusammenhänge des christlichen Glaubens weithin unerschlossen. Aus dem natürlichen Verstand heraus können Menschen nicht zu einem Erkennen Gottes kommen. Die Welt Gottes bleibt einem Menschen, der den christlichen Glauben ablehnt in seiner Fülle und Schönheit und Größe und Weite verschlossen. So kann Paulus im Hinblick auf Glauben und Nichtglauben zu dem Satz kommen: „**Der geistliche Mensch aber beurteilt alles und wird doch selber von niemanden beurteilt. Denn >>wer hat des Herrn Sinn erkannt, oder wer will ihn unterweisen<< (Jes 40,13)? Wir aber haben Christi Sinn.**“

Hören wir noch einmal auf diesen Satz: „**Der geistliche Mensch aber beurteilt alles und wird doch selber von niemanden beurteilt.**“ - Dieser Satz ist oft missbraucht worden und wird oft missbraucht. Es ist ein Satz, der die Freiheit des Christen und den Reichtum des Glaubens in sich schließt. Aber viele haben diesen Satz zu einem Folterinstrument der Unterdrückung und zu einem Abwehrinstrument berechtigter Fragen gemacht. Ich muss das erklären, wie ich das meine: Folterinstrument der Unterdrückung und Abwehrinstrument berechtigter Fragen.

„**Der geistliche Mensch aber beurteilt alles und wird doch selber von niemanden beurteilt.**“ - Es gibt Menschen, die behaupten von sich, den Heiligen Geist zu haben. Weil sie den heiligen Geist haben, wissen sie auch ... - ja, was wissen sie deshalb eigentlich? - Sie meinen zu wissen, was andere zu tun oder zu lassen haben. Sie haben Einsichten und Weitsichten und

Visionen und sehen Bilder und wissen Bibelauslegungen und sehen, wo der Weg anderer hinführt. Aber im Grunde genommen manipulieren und kontrollieren und unterdrücken sie andere Christen. Sie rauben anderen Christen die Freiheit. Sie entmündigen andere Christen, indem sie von sich so sicher behaupten, dass der Geist Gottes zu ihnen geredet hat. Und andere?!?! - Andere Christen sind dann so demütig und bescheiden, dass sie sich gar nicht mehr trauen ihr Unbehagen auszusprechen. Die andere Person behauptet ja so fest zu wissen, was der heilige Geist sagt. Und ich, wer bin ich denn, dass ich diesen Christ und diese Christin anzweifle, vor allem auch deshalb, weil ich selbst nicht so genau gehört habe, was der Geist anscheinend so sicher der anderen Person mitgeteilt hat. Oder aber ich bin ganz froh, dass der Geist so klar spricht und ich die Verantwortung für mein Leben einer anderen Person übertragen kann. Wer aber aus Unreife oder falscher Demut schweigt, wird selbst schuldig an der Unterdrückung und Manipulation anderer. Auch hier gilt, was Paulus sagt: **„Auch ich habe den Geist Gottes!“** und der zweite Satz in gleicher Weise: **„Der geistliche Mensch aber beurteilt alles und wird doch selber von niemanden beurteilt.“** - Jeder Christ hat den heiligen Geist. Der heilige Geist kann genauso durch mich sprechen, wie durch die andere Person. Vielleicht hat sich die andere Person verhöhrt. Vielleicht habe ich mich verhöhrt. Vielleicht haben wir beide uns verhöhrt. Vielleicht hat ein dritter oder eine vierte Person besser den heiligen Geist gehört. Gottes Geist redet nicht nur durch einzelne. Sehr weise und tief spricht es Benedikt von Nursia in seiner Ordensregel aus. Er will, dass auch der jüngste Mönch in der Gemeinschaft Rederecht hat. Denn auch er könnte den Geist Gottes haben und den Brüdern den rechten Weg weisen. Hier wird der heilige Geist befreit aus den Verengungen menschlichen Machtmissbrauchs und die Weite und Fülle des christlichen Glaubens gewahrt, die nicht dazu mißbraucht werden darf, andere zu unterdrücken, zu manipulieren und zu kontrollieren.

Aber das Reden von tiefen Einsichten durch den heiligen Geist kann auch dazu führen, dass sich Menschen jeglicher Kritik verschliessen: „Ich habe meine Einsichten durch den heiligen Geist gewonnen. Deshalb dürft ihr mich nicht hinterfragen und meine Erkenntnisse in Frage stellen. Denn wenn ihr das tut, habt ihr nicht den heiligen Geist.“ - Dem müssen wir mit Paulus entgegenhalten: **„Auch ich habe den Geist Gottes!“** und der zweite Satz in gleicher Weise: **„Der geistliche Mensch aber beurteilt alles und wird doch selber von niemanden beurteilt.“** - Um des Bruders oder der Schwester willen darf ich auch an dieser Stelle nicht schweigen, wenn mich das Unbehagen beschleicht, dass es hier nicht stimmt. Es kann auch fromme Flucht sein, die die berechtigten Fragen der anderen abwehren will. Die alten Mönchsväter in der Wüste haben die jungen Brüder oft davor gewarnt, sich nicht von den Dämonen narren zu lassen. Diese Dämonen kämen oft in falscher Gestalt daher, um die Glaubenden zu täuschen und zu verwirren.

Wo liegt das Problem? - Das Problem ist sicher nicht der heilige Geist. Was er uns sagt, ist richtig und stimmt. Das Problem lässt sich in zwei ineinanderliegende Dimensionen aufteilen. Die Wüstenväter sagten es schon. Auch die Gegenseite, der Geist von unten versucht uns zu beeinflussen. Er versucht uns weiss zu machen, dass er zu uns spricht und versucht uns doch von dem richtigen Weg abzubringen. Die zweite Dimension liegt in uns Menschen. Paulus spricht vom „**natürlichen Menschen**“. Im griechischen Urtext steht >psychikos<. Psychisch-seelisch ist der natürliche Mensch ausgerichtet. Seele und psychische Verfassung spielen auch bei uns Christen immer wieder eine Rolle. Wir wären es gern, wir sind es aber nicht - rein geistliche Menschen. Zu vermischt ist unser Wollen und das Wollen Gottes. Zu vermischt sind unsere seelischen Befindlichkeiten seien es Ängste, Begierden oder Machtansprüche mit dem, was Gottes Geist in uns wirkt. Es ist immer Vorsicht geboten. Nicht umsonst spricht auch Johannes von der Prüfung der Geister: „**Ihr Lieben, glaubt nicht einem jeden Geist, sondern prüft die Geister, ob sie von Gott sind.**“ (1 Joh 4,1a).

Wie können wir aber prüfen, was von dem Geist Gottes ist oder von uns? - Das ist schon der Anfang, dass wir uns prüfen und prüfen lassen. Nicht nur ich habe den Geist Gottes sondern auch der Bruder oder die Schwester. Und dann gibt es noch die heiligen Schriften. In ihnen und durch sie hat der Geist Gottes zu allen Zeiten gesprochen. An den Schriften des alten und neuen Testaments kann ich prüfen, was mir und anderen der Geist sagt. Aber es gibt noch einen anderen vielleicht einfacheren Prüfstein. Das, was vom Geist Gottes kommt, führt mich zu Jesus Christus, treibt mich in die Arme des himmlischen Vaters, macht mir den dreinen Gott gross, bringt mich in die Gemeinschaft derer, denen dieser Gott Fundament und Lebensquell ist. Wenn ich mich dem Leiten des Geistes Gottes anvertraue, werde ich hineingeführt in die Fülle des christlichen Glaubens. Das ist das Werk des heiligen Geistes. Wir können uns diesem guten Geist anvertrauen: Deshalb: „*Nicht stehenbleiben! Weiter hinein und weiter hinauf!*“ (s.o.) - Sich einführen und hineinführen lassen in die Fülle des christlichen Glaubens.

AMEN